

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft für Druck und Verlagswesen
Verlag für Kunst und Wissenschaft
Verlag für Literatur und Belletristik
Verlag für Musik und Theater
Verlag für Sport und Freizeit
Verlag für Technik und Wissenschaft

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. I., Marlene-
straße 38/39. Fernruf 25291. Postfach 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsgesellschaft für Druck und Verlagswesen
Verlag für Kunst und Wissenschaft
Verlag für Literatur und Belletristik
Verlag für Musik und Theater
Verlag für Sport und Freizeit
Verlag für Technik und Wissenschaft

Die große Feier in München beginnt:

Der Tag der Deutschen Kunst eröffnet

Weihestunde im Kongreßsaal des Deutschen Museums

Sonderbericht der Dresdner Nachrichten

München, 16. Juli.

Die feierliche Eröffnung des Tages der Deutschen Kunst fand heute vormittag 11 Uhr im Kongreßsaal des Deutschen Museums statt. Alle Freitreppe waren von jungen Mädchen und Frauen in griechischen Gewändern flankiert, die durch Rosengirlanden miteinander verbunden waren. Der große festliche Kongreßsaal war weitrötlich ausgeschlagen. Von der Empore herab bliesen Herolde und kündigten die Ankunft des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Heß, an, der, von Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner geleitet, sich auf seinen Platz am Orchester begab.

Unter mächtiger Rosenkette hatte dort Prof. Hermann Mendrich mit dem Leipziger Gewandhausorchester Platz genommen. Nachdem Beethovens 9. Sinfonie-Duett in G-Dur erklingen war, richtete Gauleiter Wagner Begrüßungsworte an die glänzende Festversammlung, in der man neben den Vertretern des Diplomatischen Korps in Berlin unter Führung des Chefs vom Protokoll, Gefandten von Wilton-Schwante, auch Reichsstatthalter Rutschmann sowie Prinz August Wilhelm und viele hohe Vertreter der Partei bemerkte.

Die Ansprache Gauleiter Wagners

Gauleiter Wagner führte u. a. aus, daß die Menschheitskultur ohne die deutsche Kultur nicht denkbar sei. Nach dem Brande, der vor Jahren den Münchner Glaspalast vernichtete, ist der neue glänzende Bau entstanden. Während seiner Bauzeit hat sich auch in der deutschen Kunst eine Revolution vollzogen, die wir dem Führer verdanken. Als dessen Stellvertreter begrüßte der Dresdner Reichsminister Heß nochmals. Sodann erklärte er den Tag der Deutschen Kunst für eröffnet. Zum Abschluß der kurzen Weihestunde sang der Lehrergesangsverein München unter Leitung von Prof. Richard Trum den Schluschor „Wacht auf, es naht gen den Tag“ aus den „Weistungen“. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer, ausgebracht vom Gauleiter Adolf Wagner, und mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes schloß die Feier ab.

Münchens prächtiges Festgewand

Wohl noch niemals hat die schöne Stadt an der Isar eine derartige Farbenpracht gesehen wie in diesen Tagen. Jeder der Hauptstraßenzüge ist mit ungeschätzten Fahnen in den verschiedensten Farben geschmückt. Die Häuser sind in gleicher

Weise bis ins erste Stockwerk mit farbigen Tüchern verhängt, so daß der große Festzug am Sonntag wie durch bunte Mauern ziehen wird.

An den Danustraßeneingängen stehen grüne Triumphsporten, auf mächtigen Plakaten thronen goldene Reichsturner klassischen Stils. Rosa, grünweiß, pompejanisch-rot, olivgrün, weiß, blau und schwarzrot flattern die Fahnen. In vielen sieht man das Wappen der Bildenden Künste, die drei Schilde auf weißem Grunde. Ganz besonders prächtig ist die Ludwigstraße und die Maximilianstraße angeht. In der Prinzregentenstraße stehen nach der Front des Hauses der Deutschen Kunst zu 180 vierzehn Meter hohe Pyramiden. Der Karolinenplatz ist zu einer Tag und Nacht angeleuchteten roten Weisheit gehalten. Der mit rund 250 riesigen Fahnen auf elf Meter hohen Masten und von innen heraus erleuchteten Säulen geschmückte Hauptbahnhofsvorplatz wimmelt schon seit Tagen von ankommenden Künstlern und Teilnehmern an dem einzigartigen Festtag. Bis in die späte Nacht kränkten am Vorabend die Menschen durch die Straßen, in denen 68 Tribünenblöcke mit abertausenden von Plätzen errichtet wurden.

Hochgestimmte Erwartungen

Mancherlei Banalitäten sind niedergelegt worden, um auf das neue Haus der Deutschen Kunst in großzügiger Weise hinzuweisen. Eine ungeheure Arbeitsleistung liegt hinter der Turn, die eine Auswahl zu treffen hatte, um vor aller Welt würdig die Kunst des neuen Deutschlands zu repräsentieren. Die Stadt München und ihre Künstlerkraft, der Straßenbau nach Entwürfen von Prof. G. Böhmer, haben es jedenfalls an nichts fehlen lassen, um die Erwartungen auf höchste zu spannen. Auch sämtliche Schaufenster der inneren Stadt sind dem feierlichen Ereignis entsprechend gestaltet.

Der Nichteinmischungsausschuß vertagt

Der französische Botschafter hatte noch keine Weisungen

London, 16. Juli.

In der heutigen Vormittagsitzung des Nichteinmischungsausschusses ergab sich eine beträchtliche Mehrheit für die Annahme der englischen Vorschläge. Zur allgemeinen Überraschung erklärte jedoch der französische Botschafter, daß er noch keine endgültigen Anweisungen seiner Regierung habe. Infolgedessen wurde die Sitzung auf 16 Uhr vertagt.

Was die Aussichten des Edenplanes anbelangt, so rechnen die politischen Kreise Londons nicht mit schnellen Entschlüssen der Nichteinmischungskonferenz, sondern glauben, daß durch Rückfragen ziemlich viel Zeit beansprucht werden wird.

In diesem Zusammenhang erinnert der „Daily Telegraph“ an Kompromißvorschläge, die England 1933 in der Abrüstungsfrage machte. Auch diese Vorschläge seien damals als Diskussionsgrundlage angenommen worden, seien dann aber durch so viele einander widersprechende Änderungen in Frage gestellt worden, daß man nicht einmal eine zweite Lesung habe erreichen können. Daraus werde England, so meint das Blatt, jedenfalls Lehren ziehen, wenn es selbstverständlich auch eine Aussprache über den Edenplan zulassen werde. Vielfach wird die Befürchtung geäußert, daß Sowjetrußland nichts unversucht lassen werde, um den Edenplan zum Scheitern zu bringen. Man verweist in diesem Zusammenhang auch darauf, daß der Edenplan von der Zustimmung der beiden Spanien-Parteien abhängig sei. Dadurch ergebe sich sowohl für Moskau als auch für die französische Volkfront die Möglichkeit eines Zusammenspiels mit den Valencien-Volkseinigten, um auf diese Weise den Eden-Plan zu sabotieren. Charakteristisch für die Haltung Sowjetrußlands ist die Tatsache, daß sich bei der von der englischen Opposition erzwungenen Spanndeckung im Unterhaus gestern auf der „Galerie für hervorragende Fremde“ gleich zwei Sowjetbotschafter eingefunden hatten, nämlich der latinalien bekannte Londoner Vertreter Moskau, Malysy, und der

auf der Heimreise befindliche und gegenwärtig in London weilende Washingtoner Botschafter Trjapizki. Beide hofften offensichtlich, durch ihre Anwesenheit der englischen Opposition den Rücken stärken zu können. Sie werden nicht lediglich viel Freude an der Debatte erlebt haben, da Eden, wie schon berichtet, verhältnismäßig scharf die Behauptungen der Opposition bekämpfte. Der an sich kleine Vorgang zeigt aber wieder einmal sehr deutlich, in welcher Richtung von Moskau gearbeitet wird, und läßt die Befürchtung der Londoner politischen Kreise, daß der größte Widerstand von Moskau ausgehen wird, als recht begründet erscheinen.

Japan strebt die „grundtägliche Lösung“ an

Weiterhin ernste Beurteilung der Lage in Nordchina

Tokio, 16. Juli.

Der Sprecher des auswärtigen Amtes beurteilt die Lage in Nordchina weiterhin als sehr ernst, obwohl Kritik die Verhandlungen zwischen den Vertretern der japanischen Nordchina-Garnison und des Hopen-Tschang-Nates weitergehen. Der Sprecher teilte einen neuen Zusammenstoß zwischen japanischen und chinesischen Truppen mit, wobei ein japanischer Soldat getötet wurde. Er sah in den nicht auflösenden Zwischenfällen eine ausreichende Begründung für die vom Kriegsminister am Donnerstag befohlene Entsendung neuer Truppen aus ihren japanischen Heimatgebieten in Richtung Nordchina.

Nach einer Verlautbarung der Agentur Domei habe die japanische Armeeführung deutliche Beweise für Kriegsvorbereitungen der Nationalregierung. Damit wird ebenfalls die Verstärkung der Nordchina-Garnisonen gerechtfertigt. Domei meldet weiter, daß die japanischen Bewohner Palangs und Taluensis wegen antijapanischer Handlungen auf chinesischer Seite die genannten Orte geschlossen zu verlassen beginnen.

Die japanische Presse fordert einmütig eine grundsätzliche und endgültige Lösung in der Nordchina-Frage und geht über

Die Maßnahmen zur Förderung des Handwerks

Berlin, 16. Juli.

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat soeben ein Jahrbuch fertiggestellt, das über die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1936/37 berichtet. Es wird festgestellt, daß die gebesserte wirtschaftliche Lage der Handwerksbetriebe ebenso unverkennbar ist, wie der nunmehr reibungslose Lauf des Organisationsapparates. Die fachlichen Meisterprüfungsprüfungen seien für den größten Teil des Handwerks vollendet, die Meisterprüfungsausschüsse neu besetzt und die fachlichen Vorschriften für das Lehrlingswesen in Angriff genommen worden. Die Werkstoffumstellung im Handwerk wurde kräftig vorangetrieben. Die Einheitsbuchführungen seien für die meisten Handwerkszweige fertiggestellt und die Vorbereitungen für eine nachdrückliche Einführung im Handwerk getroffen. Ein Beweis für die fortschreitende Verbesserung der Organisation sei die Verminderung der Zahl der Innungen von 17 000 auf 15 000. Weiter wird der Ausbau der Ausfuhrförderung durch Errichtung neuer Ausfuhrförderungsstellen und Gründung einer Ausfuhrstelle des Deutschen Handwerks erwähnt. Die „Trennbau“ wurde auf eine breitere Grundlage gestellt; als neue Selbsthilfeeinrichtungen des Handwerks sind 14 Bauträgergesellschaften gegründet worden. Zum ersten Male kann von einer erheblichen Verminderung der Regiebetriebe berichtet werden. Für die Altersversicherung des Handwerks sei ein Plan ausgearbeitet worden. Mit seinem 22 anerkannten Versicherungsgehilfen habe der Reichsstand immer weitere Kreise des Handwerks zu Großausführenden heranziehen können. Die edelste und für unser Volk wichtigste Aufgabe des Handwerks liege auf kulturellem Gebiet. Dem schöpferischen, das Gesicht unserer Zeit gestaltenden Handwerker müsse der Weg geebnet, dem anderen der Weg in gerechter Weise gezeigt werden. Diese Arbeit sei in vollem Gange. Die schöpferisch gestaltenden Handwerker müßten herauswachsen aus einem hochstehenden, auch wirtschaftlich gesunden, angeheben Handwerkerstand. Die wirtschaftliche Hebung des Handwerks könne nur dann in Hand mit der Steigerung der handwerklichen Leistung und der Hebung ihres Rufes erfolgen. Mittel für Leistungssteigerung seien vor allem Auslese und Erziehung.

Appell des Führerkorps der SA in Berlin

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. Juli.

Ein großer Appell des gesamten Führerkorps der SA, an dem etwa 19 000 SA-Führer bis zum Sturmführer teilnehmen werden, findet am 14. August in Berlin auf der Dietrich-Eckart-Bühne statt. Es ist das erste Mal, daß das Führerkorps der SA geschlossen zusammengerufen wird. Der Appell wird abgehalten im Rahmen des Reichswettkampfs der SA, der vom 13. bis 15. August als letzter Auscheidungskampf für Nürnberg auf dem Reichsportfeld stattfindet.

Streik blockiert alle Städte Michigans

Newport, 15. Juli.

Am Donnerstag brach im Staate Michigan ein Streik von 40 000 Lastwagenfahrern aus. Mit Ausnahme eines Detroit Grobunternehmens, das sich unter Polizeischutz gestellt hat, beteiligten sich die Angehörten sämtlicher Fuhrunternehmen in Michigan an diesem Streik. Die Eingänge aller größeren Städte sind mit Streikposten besetzt worden, die lediglich Lebensmitteltransporte durchlassen. Unter den Lebensmittel wird allerdings auch noch eine scharfe Auswahl getroffen, da die Streikposten von den Streikführern angewiesen worden sind, nur leicht verderbliche Ware passieren zu lassen.

England und Amerika gegen Weiterungen

London, 16. Juli.

Zu dem Sinesisch-japanischen Konflikt schreibt der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“, daß England und Amerika unabhängig voneinander, ihren Einfluss geltend machen, um einen Krieg zu verhindern. Die britische Regierung sei der Meinung, daß der ursprüngliche Zwischenfall keine Berechtigung für einen Krieg gäbe, und sie habe die japanische Regierung hiervon in Kenntnis gesetzt. Die englische Regierung habe gleichzeitig auf beiden Seiten die Hoffnung ausgedrückt, daß der Zwischenfall nicht durch Prestigeerörterungen vergrößert werde. Von einer englischen Vermittlung zwischen den beiden Ländern könne keine Rede sein. Englands Bemühungen beschränkten sich gegenwärtig darauf, den Streikfall örtlich zu umgrenzen.